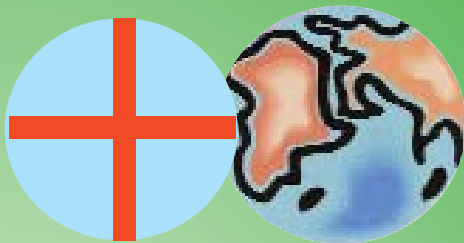


Afrika für Christus



103. Jahrgang Nr. 3 März 2016

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen

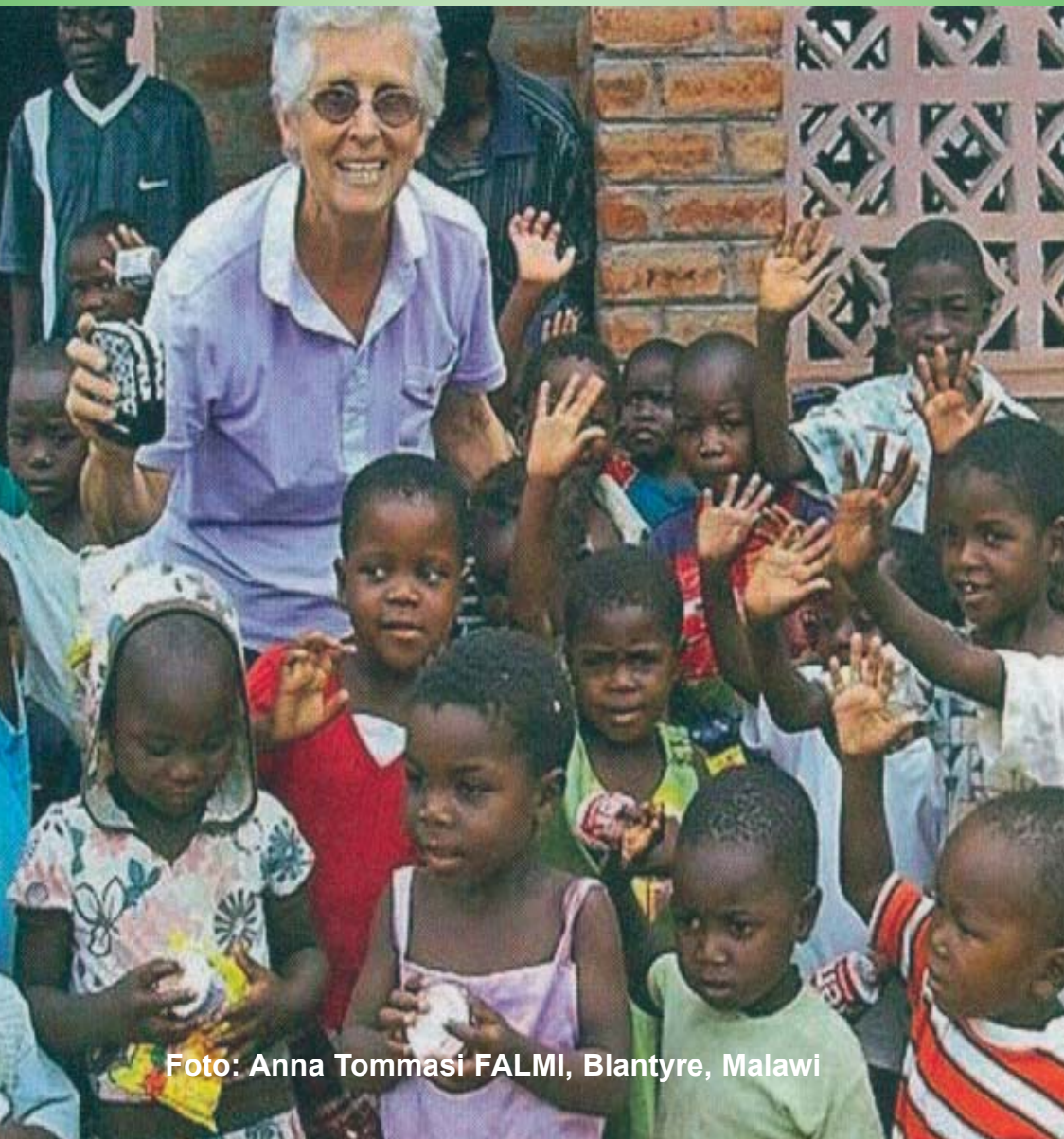


Foto: Anna Tommasi FALMI, Blantyre, Malawi



Liebe Missionsfreunde!

**In einem Rundbrief
schreibt Mutter
Maria Moryl, unse-
re Generaloberin,
für Sie:**

*Trotz der raschen
sozialen, politischen, religiösen
und kulturellen Veränderungen im
vergangenen Jahr konnten wir
unser schwieriges Apostolat vor-
wärts bringen. Ist es nicht schön,
wie nahe unser Charisma dem
barmherzigen Jesus steht?!*

*Die Werke der Barmherzigkeit
gehören zum Zentrum unseres
Apostolates. Dank Ihrer Hilfe konn-
ten, unter anderem, folgende
Projekte durch Beiträge unterstützt
werden:*

**72 Kirchen,
17 Pfarrhäuser,
22 Projekte für
liturgische Geräte,
8 Bitten um Bibeln,
47 Fahrzeuge,
14 Motorräder,
3 Fahrräder,
22 Brunnen,
8 Projekte zur
Förderung der Frau,
6 Schulen.**

Unsere Unterstützungen sind auch
zu den **Flüchtlingen** gelangt.

*Dank sei auch allen, die wie
Moses die Hände zum Himmel
erheben, um durch ihre Gebete*

*Hilfe zu erleben für alle missiona-
rischen Anliegen.*

*Der Herr schenke uns allen die
Gabe der Barmherzigkeit, so dass
wir die Welt mit den Augen der
Barmherzigkeit sehen, Worte der
Barmherzigkeit aussprechen,
Werke der Barmherzigkeit tun und
in den Armen des Barmherzigen
Vaters ruhen können.*

Mutter Maria Moryl

**Wenn wir das Leben teilen
wie das täglich Brot,
wenn alle, die uns sehen,
wissen: Hier lebt Gott:**

**Wenn wir das Blut des
Lebens teilen wie den Wein,
wenn man erkennt in uns
wird Gott lebendig sein:**



**Wenn wir die Liebe
leben, die den Tod
bezwingt, glauben
an Gottes Reich,
das neues Leben
bringt:**

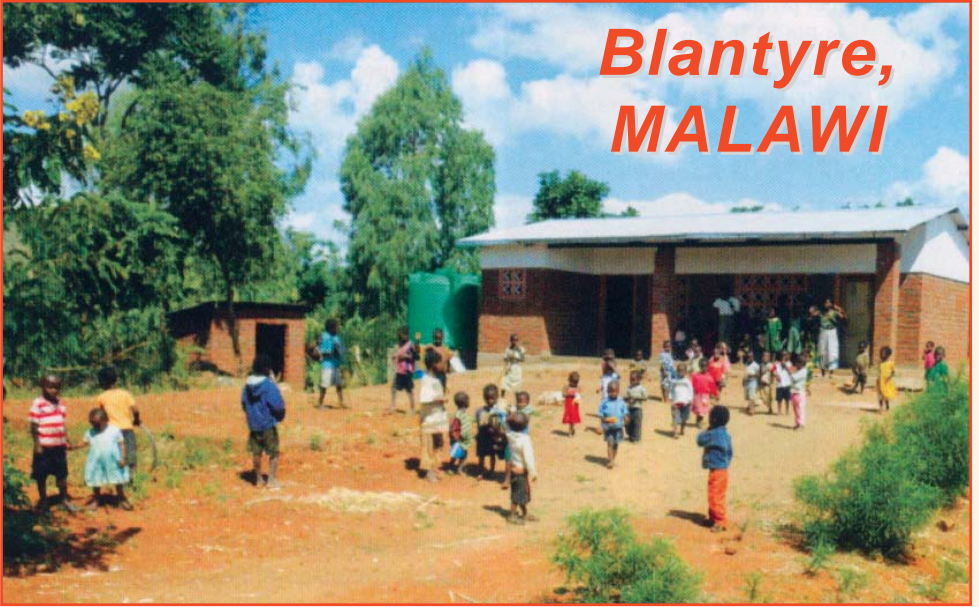
**Jesus Christ,
Feuer, das die Nacht erhellt,
Jesus Christ, du erneuerst
unsre Welt.**

(Aus einem Lied: G.L.474)

Mit einer kleinen “Fotoreportage”, sowie herzlichen Segenswünschen und Gebetsversprechen dankt Sr. Oliveta Mwananwima für die große Unterstützung für eine Brunnenbohrung und ein Wasserreservoir im Itumba Konvent der Diözese Mbeya in Tansania.



Blantyre, MALAWI



Sr. Anna Tommasi, FALMI wirkt als Missionarin seit 2002 in Blantyre, Malawi und tut alles, was nur möglich ist, um Kinder vom frühesten Alter an auf ihre Zukunft vorzubereiten durch die Errichtung von kleinen ländlichen Kindergärten. Derzeit sind es 75, die mehr als 4.000 Kinder aufnehmen. Sie dankt für die Hilfe, die sie erhalten hat, um den Kindern eine Mahlzeit, oft die einzige nahrhafte am Tag, geben zu können und schreibt darüber:

Es liegt mir sehr am Herzen Ihnen für Ihre Hilfe bei unserem Apostolat hier in Malawi, speziell an den Kindern, zu danken und Sie, sowie alle, die Ihnen lieb und teuer sind, dem Herrn im Gebet zu empfehlen.

Wenn man auf den staubigen oder schlammigen Straßen im Umkreis von 20-25 km von Lunzu fährt, wo wir unseren Sitz haben, sieht man von Zeit zu Zeit immer wieder einfache, aber nette Ziegelbauten, von denen sich der weiße Kalk abhebt. Das sind unsere Heime, in denen sich Dutzende von lebhaften Kindern mit ihrem strahlenden Lächeln herumtummeln. Derzeit haben wir schon 75 von solchen Kindergärten, in denen die armen Dorfkinder vom frühesten Alter an Erziehung und Unterricht erhalten.

Tägliche Mahlzeit

Wir geben unseren Kleinen täglich eine Mahlzeit. Es handelt sich dabei um einen Brei aus Soja und Maismehl, der mit Vitaminen, Zucker und Mineralsalzen angerei-

chert ist. Dies kostet uns sehr viel, aber für viele Kinder ist es die nahrhafteste Mahlzeit des Tages und wir dürfen sie ihnen nicht vorenthalten. Jeden Monat müssen wir dafür allein schon € 2.500,-- ausgeben. Oft geht es mir wie dem hl. Thomas (vielleicht hängt das mit meinem Familiennamen "Tommasi" zusammen?), ich habe zu wenig Glauben und dann kommt plötzlich unerwartet Hilfe.

Warteliste

Trotzdem möchte erst sicher sein, die Nahrung kaufen zu können, bevor wir neue Heime, deren Baukosten sich für jedes Haus auf ca. € 4.000,-- belaufen, in unser Programm aufnehmen. So kommt es, dass wir 7 Dörfer noch auf der Warteliste haben.

Wenn wir jedoch bedenken, was

wir bisher, im Laufe der Jahre tun konnten, steigt unwillkürlich Lob und Dank an unseren Herrn in uns auf, der uns Schritt für Schritt geleitet hat und gleichzeitig strömt das Herz über von Dankbarkeit gegenüber so vielen, zahlreichen Schwestern und Brüdern, die uns im Verborgenen großzügig und treu unterstützen.

Unsere Leute hier danken mir immer wieder mit den Worten:

“Das was du gegeben hast, möge dir vom Herrn reichlich zurückgeschenkt werden!”

Diesen Dank gebe ich an Sie weiter. Der Herr vergelte Ihnen die Barmherzigkeit, die Sie unseren armen Dorfkindern hier erweisen, mit reichen Gnaden für alle Ihre persönlichen Anliegen!

Kennwort: A. Tommasi



TINI UND TOM

Tini: Es gibt schon sehr schwere Schicksale. Da lese ich von einem kleinen Buben, Razaq, der schon drei Jahre alt und praktisch im Gefängnis aufgewachsen ist.

Tom: Wie ist das möglich? Wo hat sich denn das abgespielt?

Tini: Sr. Anna Tommasi aus Malawi schreibt, dass die Mama des Kleinen als 18-Jährige wegen eines angeblichen Diebstahls von € 50,- mit ihrem Baby, das erst eine Woche alt war, ins Gefängnis gebracht wurde.

Tom: Hat man denn keine Rücksicht auf das Kind genommen?

Tini: Leider nicht. Inzwischen ist der kleine Razaq schon drei Jahre alt geworden. Oft läuft er aus der Frauenabteilung hinaus zum Ausgangstor und erklärt, dass er fortgehen möchte.

Tom: Das ist verständlich! Der arme Kleine! Kann man denn nichts tun, dass seine Mutter endlich aus dem Gefängnis entlassen wird?

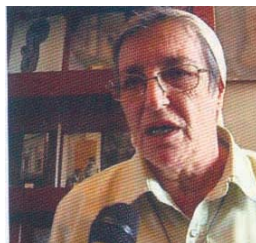
Tini: Die Schwester schreibt, dass sie schon vor Monaten einen Rechtsanwalt kontaktiert hat, aber die Justiz in Malawi arbeite langsamer als im Schneckentempo.

Tom: Furchtbar schwer!

Tini: Man muss diese arme Mama und ihr Söhnchen wirklich mit Gebet unterstützen!

Tom: Und diese Schwester auch!

Die italienische Missionarin Sr. Elvira Tutolo arbeitet mit ihrer Schwesterngemeinschaft - zwei Italienerinnen und drei Zentralafrikanerinnen - seit fünfzehn Jahren in Berberati in der Zentralafrikanischen Republik, einem der ärmsten Länder der Welt auf Grund von ethnischen und religiösen Konflikten, und der Gewalt von Seleka Rebellen, die Tausende von Menschen zur Flucht treiben.



**Alles geht
vorüber, nur die
LIEBE bleibt**

Die Schwestern sind im Gesundheitsdienst, in der Schule und im Kulturzentrum der Diözese tätig. Sr. Elvira leitet außerdem die Nichtregierungsorganisation "Kisito" in Berberati, die sich um Waisen und Straßenkinder kümmert. In einem ihrer jüngsten Briefe (abgedruckt im Osservatore Romano) schrieb sie:

Das Leiden hier mit der Bevölkerung zu teilen, ohne wirklich helfen zu können, ist zermürbend, auch wenn ich im Grunde meines Herzens ruhig bin.



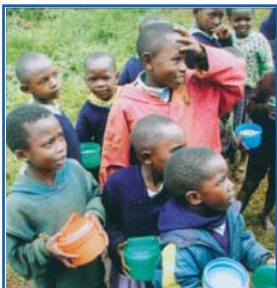
Meine Schwestern und ich tun unser Bestes. Die "Kisito" Familie kämpft tapfer weiter, um Liebe und Wohlwollen zu bezeugen. Der Tod ist ständig zu Besuch bei uns. Wir haben so viele liebe Menschen verloren und tragen immer noch himmelschreiende Bilder und Situationen in uns, die uns schwer belasten. Aber wir verzweifeln nicht: Maboko na maboko ist ein Ausdruck in der Lokalsprache, der bedeutet: Hand in Hand und Herz an Herz. Nur verzweifeltes Gebet hält uns aufrecht. Die anderen Schwestern und ich selbst, wir fühlen uns wie Maria am Fuß des Kreuzes. Als die Römer Christus kreuzigten, konnten seine arme Mutter und die anderen Frauen ihm nicht helfen. Jesus aber wusste, dass seine

Mutter und die anderen Frauen bei ihm standen und Er vertraute ihnen die leidende Menschheit an. Das ist es, was wir empfinden: Wir sind ständig in schweigendem Austausch des Blickes mit unserem Herrn Jesus Christus. Alles geht vorüber, nur die Liebe bleibt. In ihr bleiben wir miteinander verbunden. Eure Sr. Elvira

Groß war ihre Freude, als Papst Franziskus nach Bangui in Zentralafrika kam, auch wenn sie ihn nur am Bildschirm sehen konnte und dass er die Leidenssituation des Landes und der Bevölkerung an Ort und Stelle wahrnahm, wie etwa bei seinem Besuch im



Krankenhaus von Bangui. Sie hofft so sehr auf Hilfe, auch von den Organisationen, vor allem für die vielen durch den Krieg traumatisierten Waisen- und Straßenkinder.



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat März

1. Für Familien in Not: Vor allem die Kinder sollen in gesunden und friedlichen Verhältnissen aufwachsen können.
2. Für die verfolgten Christen: Durch das Fürbittegebet der Kirche mögen die ihres Glaubens wegen Diskriminierten dem Evangelium entschieden treu bleiben.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Papst Franziskus im Armenviertel von Kangemi, Kenia 27.11.15

Foto: Oss.Rom.

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK, BIC: BAWAATWW IBAN: AT746000000001931350 - Druck: Offset 5020, 5072 Siesenheim - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,--
Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 --
Schweiz: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645